

OBJEKT	<u>Feuer- und Rettungswache Weidendam</u>	Anlage Nr. 1
PROJEKT	<u>Neubau Bauabschnitt 1</u>	
PROJEKTNR.:	<u>17-2011-481,</u> LAGERBUCHNR.: <u>006/0163</u>	

Baubeschreibung

Erschließung:

Das Grundstück wird vorwiegend über den Weidendam erschlossen. Hier liegt der Haupteingang des Neubaus. Zur Kopernikusstraße wird künftig eine zweite unabhängige Alarmausfahrt angeordnet, welche im Wesentlichen dem akustischen Schutz der Wohnbebauung am Weidendam während der Nachtstunden gerecht wird.

Baukonstruktion:

Das Tragwerk der Feuer- und Rettungswache besteht aus einer Stahlbetonkonstruktion.

Die tragenden Wände werden zum Großteil als Stahlbetonwände vorgesehen, in Teilbereichen sind auch Mauerwerkswände möglich. Die Gebäudeaussteifung erfolgt ebenfalls über die tragenden Wandscheiben im Zusammenwirken mit der Scheibenwirkung der Geschossdecken.

Die Gebäudelasten werden über Einzel- und Streifenfundamente in den Baugrund eingeleitet. Die Sohle der Fahrzeughallen wird als unbewehrte Platte auf einer Kiestragschicht ausgeführt.

Maßnahmen Hochbau:

Das Gebäude integriert sich mit seiner Höhenentwicklung und ortstypischen Ziegelfassade in das städtebauliche Umfeld. Die äußere Erscheinung wird geprägt durch Ziegelmauerwerk, Sichtbetonstürze, Leichtmetallfensterbänder und -toranlagen sowie Glasflächen. Zur Erreichung des sommerlichen Wärmeschutzes werden Sonnenschutzlamellen mit Lichtlenkungsfunktion vorgesehen. Die Gebäudehülle wird mit Ausnahme der Fahrzeughallenbereiche nach den Anforderungen des Passivhausstandards geplant. Aufgrund der Nähe zur Bahntrasse sind partiell Fensterflächen mit erhöhtem Schallschutz vorgesehen.

Im Inneren wird ein humanes Umfeld mit einer einfachen, zweckmäßigen Materialwahl realisiert. Die vorherrschenden Materialien sind Beton und Gipskarton mit hellen, auch farbigen Anstrichen versehen. Bei den Fußböden werden nutzungsgemäß einfache, durable Materialien wie Werkstein, Linoleum gewählt. Die Hallenbereiche erhalten eine Oberflächenverkieselung der Betonsohle. Innenräumliche Qualitäten werden durch den hohen Nutzungsgrad an natürlichem Tageslicht und den lebhaften Wechsel zwischen Introvertiertheit und Offenheit mit fließenden Übergängen zum Außenraum und guter Orientierung erreicht.

Ein Personenaufzug sorgt für die barrierefreie Verbindung aller Geschosse.

Maßnahmen Technische Gebäudeausrüstung:

a) Heizung, Lüftung, Sanitär

Das Gebäude wird über eine Fernwärmestation versorgt. Für die einzelnen Bereiche werden separate Heizkreise aufgebaut. Die Wärmeabgabe in den Räumen erfolgt grundsätzlich über Heizkörper.

Aufgrund des Passivhausstandards sind alle Räume mechanisch zu be- und entlüften. Dazu werden dezentrale Lüftungsgeräte mit hoher Wärmerückgewinnung aufgebaut.

Es ist eine behindertengerechte WC-Anlage im 1. Obergeschoss vorgesehen. Für die Warmwasserbereitung werden dezentrale Frischwasserstationen aufgebaut. Die Regen- und Schmutzwasserentwässerung erfolgt im freien Gefälle.

b) Technik in den Außenanlagen

Neben der Versickerung auf dem Grundstück ist zur Ableitung des Regenwassers ein Stauraumkanal nebst offenem Regenrückstaubecken sowie einer Drosseleinrichtung zur zeitverzögerten und abgeminderten Ableitung des Niederschlagswassers in das öffentliche Trennsystem vorgesehen. Das neue Schmutzwasser-Netz der Liegenschaft ist parallel zu den neuen Regenwasserhaltungen angeordnet.

c) Elektrotechnik

Öffentliche Erschließung erfolgt aus dem Mittelspannungsnetz.

Es wird eine Trafostation mit Mittelspannungsschaltanlage als Betonstation aufgestellt. Fernmelde- und Informationstechnische Anlagen werden gemäß Standard für städtische Feuerwachen eingebaut.

d) Küchentechnik

Im 1. Obergeschoss wird eine Küche eingerichtet, deren Kapazität auf die Versorgung einer Wach-Einheit (24 Feuerwehrleute) ausgelegt ist. Die KÜcheneinrichtung besteht aus Edelstahl. Der gegenüberliegende Raum wird als Speiseraum eingerichtet.

Außenanlagen:

Durch das Hauptzufahrtstor (Tor 1), westlich der neuen Feuerwache, erreichen Einsatzfahrzeuge, vom Weidendam kommend, die große Hoffläche. Die verkehrstechnische Erschließung ist in klarer Folge umlaufend am Gebäude angeordnet. Die Aufstellflächen der Feuerwehrfahrzeuge liegen entlang der Fahrzeughallen, so dass das Grundstück im Alarmfall auf schnellstem Wege verlassen werden kann. Ein begrünter Wall schützt die angrenzende Wohnbebauung in diesem Bereich vor zu großer Lärmbelastung.

Die Flächenbefestigung der Hofflächen besteht aus Betonsteinpflaster.

Über die Hoffläche gelangen Mitarbeiter und Besucher auf den Parkplatz im Nordwesten des Grundstücks. Hier befinden sich 56 Pkw-Stellplätze, 20 überdachte Fahrradstellplätze, 9 ebenfalls überdachte Motorradstellplätze sowie der Standort für Müllcontainer und der rund 1000 m² große Sammelplatz für Großeinsätze.

Die Einfriedung des Grundstückes besteht in weiten Teilen aus den vorhandenen Stabgitterzäunen. Die Zufahrten auf das Gelände erfolgen durch schienengeführte Rollschiebetore.

Den Stellplatzbereich gliedert ein Baumraster innerhalb der Rasenmulden.